

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Maria Stuart

Schiller, Friedrich

Tübingen, 1801

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-88555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88555)

Darum ist diese Stuart ein so schwacher,
Verachtungswerther Feind, daß es der Müß
Nicht lohnt, mit ihrem Blut sich zu besetzen!
Ein feiner Plan! Fein zugespißt! Nur schade,
Zu fein geschärfet, daß die Spitze brach!

Leicester.

Nichtswürdiger! Gleich folgt mir! An dem Throne
Der Königin sollt ihr mir Nebe stehn.

Burleigh.

Dort trefft ihr mich — Und sehet zu, Milord,
Daß euch dort die Beredsamkeit nicht fehle!

(Geht ab.)

Vierter Auftritt.

Leicester allein, darauf Mortimer.

Leicester.

Ich bin entdeckt, ich bin durchschaut — Wie kam
Der Unglückselige auf meine Spuren!
Weh mir, wenn er Beweise hat! Erfährt
Die Königin, daß zwischen mir und der Maria
Verständnisse gewesen — Gott! Wie schuldig
Steh ich vor ihr! Wie hinterlistig trennlos
Erscheint mein Rath, mein unglückseliges
Bemühen, nach Fotheringhay sie zu führen!

Grausam verspottet sieht sie sich von mir,
 An die verhaßte Feindin sich verrathen!
 O nimmer, nimmer kann sie das vergehn!
 Vorherbedacht wird alles nun erscheinen,
 Auch diese bittere Wendung des Gesprächs,
 Der Gegnerin Triumph und Hohngelächter,
 Ja selbst die Mörderhand, die blutig schrecklich,
 Ein unerwartet ungeheures Schicksal,
 Dazwischen kam, werd' ich bewaffnet haben!
 Nicht Rettung seh' ich, nirgends! Ha! Wer kommt!

Mortimer.

(Kommt in der heftigsten Unruhe und blickt sehen umher)

Graf Lester! Seid ihrs? Sind wir ohne Zeugen?

Leicester.

Unglücklicher, hinweg! Was sucht ihr hier?

Mortimer.

Man ist auf unsrer Spur, auf eurer auch,
 Nehmt euch in Acht.

Leicester.

Hinweg, hinweg!

Mortimer.

Man weiß,

Daß bei dem Grafen Aubespine geheime
 Versammlung war —

Leicester.

Was kummerts mich!

Mortimer.

Daß sich der Mörder

Dabei befunden —

Leicester.

Das ist eure Sache!

Verwegener! Was unterfangt ihr euch,

In euren blutgen Frevel mich zu flechten?

Vertheidigt eure bösen Handel selbst!

Mortimer.

So hört mich doch nur an.

Leicester (in heftigem Zorn).

Geht in die Hölle!

Was hängt ihr euch, gleich einem bösen Geist,

An meine Fersen! Fort! Ich kenn' euch nicht,

Ich habe nichts gemein mit Meuchelmördern.

Mortimer.

Ihr wollt nicht hören. Euch zu warnen komm' ich,

Auch eure Schritte sind verrathen —

Leicester.

Ha!

Mortimer.

Der Großschatzmeister war zu Fotheringhay,

Sogleich nachdem die Unglücksthat geschehn war,

Der Königin Zimmer wurden streng durchsucht,
Da fand sich —

Leicester.

Was?

Mortimer.

Ein angefangner Brief

Der Königin an euch —

Leicester.

Die Unglücksel'ge!

Mortimer.

Worin sie euch auffodert, Wort zu halten,
Euch das Versprechen ihrer Hand erneuert,
Des Bildnisses gedenkt —

Leicester.

Tod und Verdammniß!

Mortimer.

Lord Burleigh hat den Brief.

Leicester.

Ich bin verloren!

(Er geht während der folgenden Rede Mortimers verzweif-
lungsvoll auf und nieder.)

Mortimer.

Ergreift den Augenblick! Kommt ihm zuvor!
Errettet euch, errettet sie — Schwört euch

Heraus, erfinnt Entschuldigungen, wendet
 Das Aergste ab! Ich selbst kann nichts mehr thun.
 Zerstreut sind die Gefährten, auseinander
 Gesprengt ist unser ganzer Bund. Ich eile
 Nach Schottland, neue Freunde dort zu sammeln.
 An euch ist's jetzt, versucht, was euer Ansehn,
 Was eine feste Stirn vermag!

Leicester.

(steht still, selbstlich besonnen)

Das will ich.

(Er geht nach der Thüre, öffnet sie, und rauft.)

He da! Trabanten!

(Zu dem Offizier, der mit Bewaffneten hereintritt.)

Diesen Staatsverräther,

Nehmt in Verwahrung und bewacht ihn wohl!

Die schändlichste Verschwörung ist entdeckt,

Ich bringe selbst der Königin die Botschaft.

(Er geht ab.)

Mortimer.

(steht anfangs starr für Erstaunen, faßt sich aber bald und sieht
 Leicester mit einem Blick der tiefsten Verachtung nach)

Ha, Schändlicher — Doch ich verdiene das!

Wer hieß mich auch dem Elenden vertrauen?

Weg über meinen Nacken schreitet er,

Mein Fall muß ihm die Rettungsbrücke bauen.

— So rette dich! Verschlossen bleibt mein Mund,

Ich will dich nicht in mein Verderben flechten,
 Auch nicht im Tode mag ich deinen Bund,
 Das Leben ist das einz'ge Gut des Schlechten.

(Zu dem Offizier der Wache, der hervortritt, um ihn
 gefangen zu nehmen.)

Was willst du, feiler Sklav der Tyranney?

Ich spotte deiner, ich bin frey!

(Einen Dolch ziehend.)

Offizier.

Er ist bewehrt — Entreißt ihm seinen Dolch!

(Sie bringen auf ihn ein, er erwehrt sich ihrer.)

Mortimer.

Und frei im letzten Augenblicke soll
 Mein Herz sich öffnen, meine Zunge lösen!
 Fluch und Verderben euch, die ihren Gott
 Und ihre wahre Königin verrathen!
 Die von der irdischen Maria sich
 Treulos, wie von der himmlischen gewendet,
 Sich dieser Bastardkönigin verkauft —

Offizier.

Hört ihr die Lästrung! Auf! Ergreift ihn.

Mortimer.

Geliebte! Nicht erretten konnt' ich dich,
 So will ich dir ein männlich Beispiel geben.

Maria, heilige, bitt' für mich!

Und nimm mich zu dir in dein himmlisch Leben!

(Er durchsticht sich mit dem Dolch und fällt der Wache in die Arme.)

Fünfter Auftritt.

(Zimmer der Königin.)

Elisabeth, einen Brief in der Hand. Burleigh.

Elisabeth.

Mich hinzuführen! Solchen Spott mit mir

zu treiben! Der Verräther! Im Triumph

Vor seiner Buhlerin mich aufzuführen!

So ward noch kein Weib betrogen, Burleigh!

Burleigh.

Ich kann es noch nicht fassen, wie es ihm,

Durch welche Macht, durch welche Zauberkünste

Gelang, die Klugheit meiner Königin

So sehr zu überraschen.

Elisabeth.

Du ich sterbe

Für Schaam! Wie muß' er meiner Schwäche spotten!

Sie glaubt' ich zu erniedrigen und war,

Ich selber, ihres Spottes Ziel!

Burleigh.

Du siehst nun ein, wie treu ich dir gerathen!